DMG
Damit Menschen Gott begegnen

LLAMAGRAMM

Rundbrief von Annekathrin Dörffel | Dezember 2022



Begegnungen für die Seele

Vor 16 Wochen bin ich gut in Peru gelandet und immer noch bin ich dabei, mich in Lima einzugewöhnen. Ich lerne, welche Verkehrsmittel ich am besten nutzen kann, wo ich welche Dinge kaufe und wie Sachen hier in der Großstadt funktionieren. Obwohl ich schon viele Jahre im Land lebe, komme ich mir hier in Lima wie ein Neuling vor. Dankbar bin ich für liebe Freunde und nette Kollegen, die mir mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Rogger ist einer meiner ersten Campmitarbeiter in Abancay gewesen – damals ein schüchterner, zurückhaltender junger Mann. Mittlerweile hat er sein Studium abgeschlossen, arbeitet als Ingenieur in einer Mine und ist immer noch ehrenamtlich in der Gemeinde tätig. Im Oktober hat er geheiratet und es war ihm wichtig, dass ich komme. Für mich war das eine gute Gelegenheit, um nach Abancay zu reisen und mich aktiv von Freunden, Mitarbeitern und meinem Leben dort zu verabschieden. Während meinem Umzug im September war dafür einfach keine Zeit.
Nicht nur Rogger hat zum Ausdruck gebracht, wieviel es ihm bedeutet hat, dass ich in ihn und das Campteam investiert habe, auch bei allen anderen Besuchen kam diese Dankbarkeit immer wieder durch.
Die Woche in Abancay war viel zu schnell vorbei und viele Freunde musste ich auf einen nächsten Besuch vertrösten. Die Wertschätzung tat mir sehr gut, um motiviert in Lima zu starten.
Hier in Lima fehlt mir diese „Offenheit vom Land“. Die meisten Menschen sind viel zu beschäftigt, im hektischen Verkehr unterwegs, wohnen weit weg oder sind einfach verschlossen. Ich versuche offen zu sein für Türen, die Gott öffnet, um neue Kontakte zu knüpfen und mich nicht vom Frust leiten zu lassen, wenn es nicht so läuft wie ich es mir wünsche oder ich versucht bin, Lima mit Abancay zu vergleichen.

Llamagramm Dezember 2022

Begegnungen der anderen Art

In Lima kann man viel Zeit im Bus verbringen. Antonio und Elizabeth sind ein Pastorenehepaar, die ich aus Abancay kenne und die Maribel und mich eingeladen hatten, sie in Lima zu besuchen, wo sie eine neue Gemeinde gründen. Mit dem Bus waren es drei Stunden bis ans andere Ende von Lima und nach dem dreistündigen Besuch fuhren wir die drei Stunden im Bus wieder zurück. Der Bus wurde immer voller und der Verkehr immer zäher. Irgendwo stieg ein junger Mann ein, der nach Geld oder etwas zu Essen fragte – in Peru keine Seltenheit. Ich war müde und genervt und hörte nicht zu, was er erzählte. Doch Maribel wurde immer unruhiger neben mir und befahl mir regelrecht, ihm den Schokoriegel aus dem Rucksack zu geben, den wir zuvor einer Frau im Bus abgekauft hatten. Widerwillig gab ich nach. Kurze Zeit später stieg der junge Mann aus, wobei er sich noch am Proviant des Busfahrers bediente. Da erst atmete Maribel auf und erklärte mir, dass der junge Mann frisch aus dem Gefängnis entlassen wurde und sicherlich nichts zu verlieren hatte, wenn man ihm dumm kam. Mittlerweile haben wir ein Codewort für solche Situationen ausgemacht.
Einige Tage später ging es in der Predigt um das Thema „Geben“. Mir kam die Situation mit dem jungen Mann wieder in den Sinn. Warum hatte ich ihm nicht einfach etwas Geld in die Hand gedrückt und ihm Gottes Segen zugesprochen? Ich habe mir vorgenommen, viel bewusster jede Art von Begegnungen zu nutzen, um ein Zeugnis von Gott zu sein – und dabei trotzdem auf mich aufzupassen.

Ungeplante Begegnungen

Ich staune, wie Gott Begegnungen schenkt, die ich nicht planen kann. Benjamin habe ich bei dem Feuerzangenbowle Abend der deutschen Gemeinde getroffen und er war so begeistert von meiner Arbeit in der Mitarbeiterfürsorge, dass er seinem Pastor davon berichtet hat. Anfang Januar haben wir ein gemeinsames Treffen mit dem Pastor, um zu schauen, auf welche Art und Weise wir zusammenarbeiten können.
Keyla, die Direktorin der christlichen Camparbeit in Peru, rief mich letzte Woche an, um zu fragen, ob und wie ich mich weiterhin als Ausbilderin einbringen kann. Sie ist sehr angetan vom Thema der Mitarbeiterbegleitung und hat mich für eine Schulung nach Chimbote im Norden Perus eingeladen. Ich bin gespannt, wie Gott diese Begegnungen gebrauchen möchte. Danke, dass ihr mich in meinem neuen Dienstabschnitt begleitet! Danke für euer Interesse, euer Mittragen und eure Großzügigkeit!

Sicherlich habt ihr in den Nachrichten von den politischen Unruhen und gewalttätigen Ausschreitungen in Peru gehört. In meiner Nachbarschaft ist alles friedlich und das Leben geht seinen normalen Gang. In Abancay wurde das Gerichtsgebäude gestürmt und angezündet. Bitte betet für Frieden, gute politische Entscheidungen und für die Menschen, die direkt von den Ausschreitungen betroffen sind.

Feliz navidad y un próspero año 2023!
Gott befohlen, eure Annekathrin

Gebetsecke

Dank:

- für ein gutes Einleben in Lima bisher
- für einen gesegneten Abschied in Abancay
- für Begegnungen, die Gott schenkt

Bitte:

- für Bewahrung, wenn ich mit Bus und Fahrrad in Lima unterwegs bin
- für Weisheit, wann und wie ich mit der Arbeit aktiv anfangen soll
- für die politische Situation in Peru

Kontakt



Postadresse in Peru:
Annekathrin Dörffel
Calle Javier Moreno 152, Dpto 501
Santiago de Surco
Lima – Peru

Whatsapp: +51 994715780
annekathrin.doerffel@gmx.de
adoerffel@dmgint.de

Rundbriefversand:
Dorothea Dörffel
Tel. 03745 71567

DMG
Damit Menschen Gott begegnen

Buchenauerhof 2, 74889 Sinsheim
Tel. 07265 959-0, www.DMGint.de
E-Mail: Kontakt@DMGint.de

Volksbank Kraichgau
IBAN: DE02 6729 2200 0000 2692 04
BIC: GENODE61WIE
Stichwort: 10111 A. Dörffel